

Sport



Fussball Sion schafft trotz einer 2:3-Niederlage gegen Thun den Ligaerhalt.

Seite 16

Fussball In der NLB steht fest, dass die Walperswilerinnen zwei Partien in der Barrage spielen.

Seite 16

Tragödie um Schweizer Talent

Motorrad Die Trauer in der GP-Szene ist gross. Weniger als 24 Stunden nach seinem fatalen Unfall im Moto3-Qualifying am Samstag in Mugello erliegt der 19-jährige Freiburger Jason Dupasquier seinen schweren Verletzungen.

Jason Dupasquiers Durchbruch an die absolute Moto3-Spitze stand unmittelbar bevor. Daran glaubten nicht nur das Leichtgewicht aus dem Greizerland sowie seine Familie und langjährigen Begleiter, diese Annahme wurde auch von den Resultaten zuletzt untermauert. 2020 in seiner Debüt-Saison ohne Punkte geblieben, erreichte der Fahrer des deutschen Teams Prüstel in diesem Jahr in allen fünf Rennen vor Mugello die Top 15, mit dem 7. Rang in Jerez als beste Klassierung.

Es ist sehr gut möglich, dass Dupasquier beim Grand Prix von Italien noch weiter nach vorne, vielleicht sogar zu seinem ersten Podestplatz, gefahren wäre. Am Samstagmorgen, im dritten freien Training auf dem Circuit in der Toskana, hatte er als Fünftschnellster aufgehoben lassen. Das aufstrebende Schweizer Talent war in dieser Trainingseinheit schneller unterwegs als tags darauf im Rennen der italienische Sieger Dennis Foggia.

Er befand sich im Masterplan

Nach seinem schwierigen und enttäuschenden Einstieg in die GP-Szene befand sich Dupasquier mittlerweile wieder exakt im Masterplan. Dieser wurde entwickelt von Vater Philippe Dupasquier, einem mehrfachen Motocross-Schweizer-Meister, sowie Tom Lüthi Manager Daniel Epp, der der Motorsport-verrückten Familie seit vielen Jahren mit Rat und Tat beistand. Der langfristige Fahrplan sah vor, dass Jason Dupasquier im nächsten Jahr in der Moto3-Kategorie um den Titel mitfahren und auf das Jahr 2023 in die Moto2-Klasse aufsteigen würde. Das Paket dafür war erst vor wenigen Tagen mit allen Beteiligten – so auch der Führung des Prüstel-Teams – durchgesprochen worden. Die Bekanntgabe wäre allerdings erst im August oder September erfolgt.

Spitzenplatz in Mugello, Titelkandidat 2022 und danach Moto2-Aufstieg: All das ist nur noch Spekulation, das Schicksal sah für Jason Dupasquier etwas Anderes vor. Dabei hatte er in seiner noch jungen Karriere bereits einmal riesiges Glück gehabt. Ende April 2018 war der damals hoch gelobte 16-Jährige bei einem Moto3-Juniorenrennen in Valencia gestürzt – und von einem nachfol-

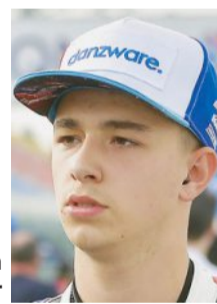


Motorradfahrer und Teammitglieder halten für Jason Dupasquier eine Schweigeminute ab. KEYSTONE

genden Konkurrenten getroffen worden. Dupasquier erlitt dabei einen Oberschenkelbruch, der nicht richtig heilen wollte, weshalb er sich Monate später einer zweiten Operation unterziehen musste. Die Saison war damit gelaufen, selbst 2019 spürte er noch Nachwirkungen. Trotz dieses heftigen Einschnitts kämpfte sich Jason Dupasquier, der seit Jahren auf Wunsch auch von den Ratschlägen Tom Lüthis profitieren konnte, zurück. Vor dieser Saison verbrachte er mehr als zwei Monate in Spanien, feilte intensiv an Physis und auch an seiner fahrerischen Bestform.

Am Samstag, 29. Mai, kurz nach Mittag jedoch passierte in Mugello noch

viel Tragischeres als drei Jahre zuvor in Valencia. Wiederum verlor Jason Dupasquier, eigentlich ein Fahrer, der selten stürzt, die Kontrolle über sein Motorrad. Beim Ausgang einer Hochgeschwindig-



Jason Dupasquier

keitskurve fand er sich am Boden wieder. Die äusserst schweren Verletzungen im Kopf- und Brustbereich liessen darauf schliessen, dass der junge Freiburger mit grosser Wucht mutmasslich vom Motorrad des Japaners Ayumu Sasaki getroffen wurde.

Blieb anfänglich zumindest noch eine kleine Hoffnung bestehen, da er sehr schnell erstversorgt und danach per Helikopter ins Spital im nahen Florenz überführt worden war, liessen die weiterführenden Untersuchungen der Ärzte bald einmal kaum mehr Chancen auf ein Überleben zu. Während Jason Dupasquier im Spital um sein Leben kämpfte, war hinter dem Windschutz

seines wieder hergestellten KTM-Motorrads mit der Nummer 50 ein Blatt Papier mit der Aufschrift «Keep Fighting» befestigt. Doch es war ein Kampf, der für Jason Dupasquier nicht mehr zu gewinnen war. Am 7. September dieses Jahres wäre das grosse Talent des Schweizer Motorrad-Rennsports 20 Jahre alt geworden.

Die Rennen wurden durchgeführt

«The show must go on», so heisst es einmal mehr auch bei den Motorrad-Rennfahrern. Alle drei Rennen beim Grand Prix von Italien in Mugello fanden trotz des tödlichen Unfalls von Jason Dupasquier statt. Kurz nach der Bekanntgabe, dass Dupasquier im Spital in Florenz seinen Verletzungen erlegen sei, erfolgte auf dem Circuit in der Toskana der Start zum Moto2-Rennen. Die meisten Fahrer hatten vom Hinschied des 19-jährigen Freiburgers wohl noch nichts erfahren. In Abwesenheit von Tom Lüthi, der frühzeitig auf den Start verzichtet hatte, baute der Australier Remy Gardner mit seinem ersten Saisonsieg die WM-Führung aus.

Vor dem MotoGP-Rennstart wurde im Gedenken an Jason Dupasquier eine Schweigeminute eingelegt. Alle Fahrer der Königsklasse begaben sich dafür an die Spitze der Startaufstellung. Danach ging es sofort weiter mit dem gewohnten Prozedere vor dem Start. Überlegener Sieger war der von der Pole-Position gestartete Fabio Quartararo. Der 22-jährige Franzose kam im sechsten Saisonrennen zum dritten Sieg. Diesen widmete er – wie schon seine Pole-Position am Samstag – Jason Dupasquier.

Ein trauriger erster Sieg für Aegerter

Im vierten Rennen der Saison fuhr Dominique Aegerter in der Supersport-WM in Estoril den ersten Sieg heraus. Freuen konnte sich der Berner darüber nicht. Der 30-Jährige widmete den Erfolg dem tödlich verunglückten Jason Dupasquier. «Fast bis zum Start habe ich an ihn gedacht», erzählte Aegerter nach seinem Erfolg gegenüber dem Motorsport-Portal «Speedweek». «Es ist sehr schwierig, das zu verstehen und (für das Rennen) auszublenden. Es tut mir mega leid, dass so ein junges Talent von uns gegangen ist, in der kleinen Schweiz, wo es nicht viele Nachfolger gibt.» sda

Biel schlittert mit der Angst vor dem Siegen in die nächste Niederlage

Handball Der HS Biel hat zum Auftakt der Entscheidungsrunde die nächste Niederlage kassiert. Gestern beim Tabellenletzten Birsfelden verspielten die Bieler in der Schlussviertelstunde eine Führung und verloren noch mit 24:26.

Dem HS Biel ist jahresübergreifend im zehnten Spiel in Folge kein Sieg gelungen. Der letzte Vollerfolg liegt nun schon über acht Monate zurück und war am 26. September 2020 vor dem Lockdown das gefeierte 25:22 in der Gymhalle gegen Chênois Genève gewesen. Die Genfer sind inzwischen die erfolgreichste NLB-Mannschaft und als Tabellenführer in der Aufstiegsrunde auf bestem Weg, sich für den Playoff-Final zu qualifizieren. Die Bieler indessen haben gestern ihr Schlussprogramm in der sportlich unattraktiven Entscheidungsrunde in Angriff genommen.

«Wir waren optimistisch gewesen, gegen Rivalen in Reichweite zum Erfolg zurückzufinden», sagt Biels Teamcap-

tain Lukas Trummer. «Nach der Negativserie war es allerdings nicht einfach, befreit in die Partie zu starten.» Schlusslicht Birsfelden nutzte die gegnerischen Unsicherheiten aus, um mit 5:2 vorzulegen. Erst danach fanden die Bieler immer besser ins Spiel, gingen ihrerseits verschiedentlich in Führung und mit einem 14:14 in die Pause.

Bamert erhöht für Biel auf 20:17

In der Halbzeitanalyse habe man laut Trummer die guten Sachen herausgehoben und sich vorgenommen, konsequenter in den Abschlüssen zu gehen. Mit Erfolg, denn in der 44. Minute traf Rückraumspieler Manuel Bamert nach einem Gegenstoss bereits zum 20:17. Anstatt darauf aufzubauen, gerieten die Bieler wieder ins alte Fahrwasser und leisteten sich leichtfertige Ballverluste sowie Fehlwürfe. «Wir haben in eigentlich vorteilhaften Situationen Mühe, einen Vorsprung zu verwalten. Es macht fast den Anschein, als hätten wir Angst vor dem Siegen», so der Flügelspieler.

Zweieinhalb Minuten später war der Vorsprung dahin. Die Seeländer kamen zwar noch einmal zu ausgezeichneten Chancen. Die überhasteten Würfe wurde jedoch für Robin Santeler im Tor von Birsfelden eine zu einfache Beute. Als dann auf der Gegenseite Kreisläufer Ciril Spring auf 25:22 erhöhte, schien die

Birsfelden - Biel 26:24 (14:14)

Sporthalle Birsfelden. – 50 Zuschauer. – SR Baumann/Nasser-Rad.
Torfolge: 1:0, 1:1, 2:1, 2:2, 5:2 (9), 5:4, 7:4, 7:7 (17), 9:7, 9:8, 10:8, 10:11 (22), 11:11, 11:12, 12:12, 12:13, 13:13, 13:14, 14:14, 15:14, 15:17 (40), 16:17, 16:18, 17:18, 17:20 (44), 20:20 (47), 20:21, 21:21, 21:22, 25:22 (57), 25:24, 26:24.
Strafen: 1mal 2 Minuten gegen Birsfelden, 5mal 2 Minuten gegen Biel.

Birsfelden: Tränkner/Santeler, Reichmuth (6/3), Sala (2), Butt, Galvagno, Zwicky (5), Ischi (1), Müller, Meister (2), Spring (2), Stähelin (2), Koc (3), Dietwiler (3/1).

Biel: Spuler, Béguelin (4), Linder (1), Von der Weid (4/2), Pia-tek (1), Trummer (3/1), Melcher, Steiger (2), Rüeger (2), Henry, Schläfli (3), Bamert (4).

Bemerkungen: Biel ohne Ottiger, Rossier, Kunz (alle verletzt), Weidmann (Militär), Mächler und Baillif (beide berufliche Gründe), dafür erstmals mit dem U17-Junior Vasco Henry im Aufgebot (ohne Einsatzzeit). 36. Spuler hält Penalty von Dietwiler. 54. Spuler hält Penalty von Reichmuth. 20./46./60. (59./07) Timeouts Birsfelden. 24./54. Timeouts Biel.

Partie gelaufen zu sein. Doch Biel reagiert und hatte durch Topskorer Vinzenz Schläfli tatsächlich das 25:25 in der Hand – worauf Santeler die nächste Parade zeigte. 30 Sekunden vor der Sirene traf Thim Dietwiler zum 26:24. Dass danach der Wurf von Lukas Béguelin an die Lattenunterkante ging und von dort aus nicht hinter die Linie, war für den Bieler Auftritt symptomatisch. In den entscheidenden Situationen fehlte oftmals die letzte Entschlossenheit und damit auch die nötige Präzision. Letztlich machte Birsfelden die kleinen Details besser und verdiente sich so seinen erst dritten Sieg in der laufenden Saison.

Bei ebenfalls drei Siegen verharret der HS Biel und liegt als Dritttletzter nur noch zwei Punkte vor Birsfelden sowie einen vor Steffisburg. Die neunte Niederlage im zehnten Spiel ist verschmerzbar. Denn der wegen Corona angepasste Modus verzichtet in dieser Saison auf Absteiger. «Dies ist sicher irgendwo unbewusst im Hinterkopf und könnte mit ein Grund sein, wieso das letzte Prozent

fehlt», sagt Trummer. Die Herausforderung sei nun, trotz Ausgangslage diese Winnermentalität wieder hinzubekommen, die damals gegen Chênois den Sieg eingebracht hatte. «Wir müssen mit viel Selbstvertrauen in die Aktionen gehen und in der vollen Überzeugung, dass wir das Tor machen», betont der Captain. Nur so werde man am Ende für eine gute Teamleistung belohnt.

Am Donnerstagabend in Steffisburg

Die nächste Chance auf ein wohlthuendes Erfolgserlebnis präsentiert sich am Donnerstag im Auswärtsspiel gegen Steffisburg. Die Saison ist noch lange nicht zu Ende und bietet dem HS Biel vier Gelegenheiten, um im Hinblick auf die kommende Meisterschaft wieder mehr Vertrauen in sein Spiel zu gewinnen. Dies ist auch nötig, denn im Unterschied zur Coronasaison wird es ab Spätsommer im NLB-Handball nicht nur für die Aufstiegs Kandidaten spannend, sondern auch für die Teams in der unteren Tabellenhälfte. Francisco Rodríguez